

Bericht über die Buchvorstellung „Chruschtschows Lügen“* mit dem Autor Grover Furr am 30. Mai 2015 in Berlin

Zu dieser bemerkenswerten Veranstaltung mit Grover Furr, Professor für englische Literatur und Geschichte des Mittelalters, New Jersey, USA, hatte die Eulenspiegel Verlagsgruppe und die Peter-Hacks-Gesellschaft eingeladen. Die zahlreich Erschienenen folgten dem Referat (s. Anlage) und der anschließenden Diskussion mit Spannung.

Das Buch „Chruschtschows Lügen“ war 2007 auf russisch, 2011 in englisch und 2014 in deutscher Sprache erschienen.

Grover Furr hatte die Möglichkeit, die „Geheimrede“ Chruschtschows anhand der Primärquellen zu prüfen. Dank seiner umfangreichen Sprachkenntnisse (u.a. russisch, deutsch, polnisch, ukrainisch) und unter Nutzung der ab den 90-er Jahren geöffneten Archive z.B. in Moskau kommt er zu bedeutsamen neuen Erkenntnissen.

Sein Schluss: faktisch alle (61) Anschuldigungen Chruschtschows gegen Stalin, die in der „Geheimrede“ enthalten sind, können einer ernsthaften Prüfung nicht standhalten. Sie beruhen auf Aussagen, die Lügen sind bzw. hat Chruschtschow auch in vielen, nach Furr in 41 Fällen, bewusst gelogen.

Im Ergebnis seiner kritischen Quellenanalysen machte er deutlich: „Angesichts der historischen Beweise, die ich in meinem Buch ‚Chruschtschows Lügen‘ präsentiere, ist es unmöglich, die Geschichte der Sowjetunion weiterhin im Zerrspiegel der ‚Geheimrede‘ zu sehen“. Und weiter: „Die gesamte sowjetische Geschichte muss neu geschrieben werden“.

Auf weitere Anti-Stalin-Propaganda ging er in seinem Vortrag ein, wie die verzerrten Darstellungen der Kollektivierung der Landwirtschaft in der UdSSR, der Hungersnot von 1932 -33, der „Polnischen Operation“, des Nichtangriffspaktes Deutschland-Sowjetunion im August 1939, des „Massaker“ von Katyn sowie auf Troztkis Aktivitäten in den 1930er Jahren. (Zu letzterem Thema kündigte der Referent eine Buchveröffentlichung in den Jahren 2015/16 an.)

Grover Furr verwies auf die ausführliche Darlegung dieser Themen in seinem Buch „Blut-Lügen“ (Blood Lies 2013), in dem er sich mit Autoren auseinandersetzt, die eine Beweisführung über „Verbrechen“ Stalins schuldig blieben, z.B. Robert Conquest „Der große Terror“ (1968/71), David Horowitz in diversen Artikeln (2005/06), Matthew Lenoe betr. Mord an Kirow (2010), Timothy Snyder „Bloodlands“ (2010).

Furr reiht sich ein in die Reihe der Wissenschaftler und Aktiven, die sich dem Antistalinismus, der Speerspitze des Antikommunismus, mutig entgegenstellen. Denn Mut braucht es in dieser „vergifteten Atmosphäre, in der jeder Versuch, die pauschal vornormierte Verurteilung der Stalin-Ära historisch-kritisch und nüchtern zu überprüfen, zum tabuisierten Sakrileg“ wird, äußerte Hanfried Müller im Vorwort zum Artikel von Kurt Gossweiler in den Weißenseer Blättern (WBl. 4/1994).

*Grover Furr: Chruschtschows Lügen, 1. dt. Auflage, Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft mbH, Berlin, 2014

Vortrag vom 30.5.15 veröffentlicht in offen-siv 4-2015, S. 38 – 56, http://www.offen-siv.net/2015/15-04_Juli-August.pdf

Wir möchten abschließend auf einige Autoren verweisen, die sich ebenfalls der Wahrheitsfindung betr. Stalin-Zeit verpflichtet fühlen (Auswahl). Sie haben sich nicht von heftiger Kritik entmutigen lassen. Ihre Werke, ebenso wie das Buch von Grover Furr, warten darauf von vielen Menschen, die an Aufklärung Interesse haben, (noch mal) gelesen zu werden. Dann endlich kann eine faire Diskussion zu den Erfahrungen des Klassenkampfes in der Sowjetunion, wie er am Vorabend des 2. Weltkrieges tobte, beginnen und „Lehren, positive und negative, aus den Erfahrungen des ersten Arbeiterstaates“ (Grover Furr) gezogen werden.

Michael Kubi: Die Sowjetdemokratie und Stalin, <http://www.offen-siv.net/Buch-Kubi-Stalin.pdf>

Kurt Gossweiler: Wider den Revisionismus, München 1997
Die Taubenfuß-Chronik oder die Chruschtschowiade 1953 – 1964 (Bd. I), München 2002
Die Taubenfuß-Chronik oder die Chruschtschowiade 1957 - 1976 (Bd. II), München 2005
s. a. Kurt Gossweiler, Politisches Archiv <http://www.kurt-gossweiler.de>

Domenico Losurdo: Stalin. Geschichte und Kritik einer schwarzen Legende, 2008
dt. Ausg. PapyRossa Verlag, 2012

Ludo Martens: Stalin anders betrachtet, 1994
dt. Ausg. EPO vzw Verlag, 1998
2. durchgesehene und überarbeitete Auflage, Zambon Verlag, 2013

Bericht über die Veranstaltung mit Grover Furr ist z.B. in junge Welt erschienen:
Zerpflückter Clown

Der englische Mittelalterhistoriker Grover Furr hat »Chruschtschows Lügen« untersucht von Dr. Seltsam <http://www.jungewelt.de/2015/08-31/001.php>

Weitere Veröffentlichungen von Grover Furr:
The Murder of Sergei Kirov, AAKAR BOOKS, 2014

Blood Lies, Red Star Publishers, 2013

gez. Uta Mader, 03.09. 2015

Anlage

Wir bedanken uns bei Grover Furr für die Zusendung seines Manuskriptes